

IMMOBILIENWAHL UND PRAXISPLANUNG AUS ÖKOLOGISCHER SICHT

Susanne Higgins und Romeo Corbanese (Meier-Zosso Planungs AG)

Gerade im Gesundheitswesen besteht sehr grosses Potenzial, die Thematik der Ökologie zu überdenken und zu verbessern. Dabei gibt es viele Aspekte zu beachten, um eine Praxis zu bauen, die Mensch und Umwelt berücksichtigen. In diesem Bereich bilden die Ökologie und Soziologie den Schwerpunkt, jedoch ist die Ökonomie nicht ausser Acht zu lassen. Denn nur in Verbindung dieser drei Bereiche kommt man zu einer nachhaltigen Praxis.

Standort

Behält man die Nachhaltigkeit für eine geplante Praxis im Auge, so beginnt die Immobilienwahl bereits beim Standort. Sehr wichtig dabei ist, dass die Immobilie zentral gelegen ist, einen barrierefreien Zugang und eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel hat. Somit können die Patient:innen und die Mitarbeiter:innen die Praxis einfach ohne Auto erreichen. Ein zusätzlicher Parkplatz mit Aufladestation ist erstrebenswert und ebenfalls darauf zu achten ist, dass man genügend und sichere Veloabstellplätze zur Verfügung stellt oder in der Nähe hat, damit die Patient:innen und Mitarbeiter:innen auch die Möglichkeit haben, mit dem Fahrrad zu kommen. Durch die Nutzung des öffentlichen Verkehrs oder des Fahrrads kann man den CO₂-Ausstoss reduzieren und fördert wiederum durch mehr Bewegung die Gesundheit.

Plant man eine Praxis an einem Ort, wo es bereits Praxen anderer Fachrichtungen gibt, könnte man auch einen Verbund mit diesen

eingehen und die Patient:innen direkt dorthin überweisen. Dies spart wieder den Verkehrsweg und für die Patient:innen ist es einfacher und bequemer.

Liegenschaft

Aus ökologischer Sicht ist es oft am geeignetsten, wenn man ein bestehendes Gebäude, das eine gute Infrastruktur hat, für die neue Praxis findet. Dabei ist es wichtig darauf zu achten, dass die Immobilie eine hohe Energieeffizienz aufweist. Grundlegend sind eine gute Dämmung, energetische Fenster und Geschosstüren, energieeffiziente Heizungs- und Lüftungssysteme und die Nutzung erneuerbarer Energien. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, ist dies mit den Hauseigentümer:innen zu besprechen und beispielsweise die bestehende Liegenschaft auf erneuerbare Energien wie Solarenergie umzurüsten. Da die Fenster in einem Untersuchungszimmer nach jeder Patientenuntersuchung geöffnet werden müssen, ist es von Vorteil, zu öffnende Fenster zu haben. In diesem Zusammenhang ist eine kontrollierte Lüftung nicht immer ideal.

Der Zustand der Haustechnik ist auf jeden Fall zu überprüfen und bei Handlungsbedarf zu optimieren. Ein aussenliegender Sonnenschutz kann das Klima im Innenraum unterstützen, insbesondere kann das Kühlen und Heizen verringert werden. So können Energie und Kosten gespart werden. Von Bedeutung ist, dass die Liegenschaft keine Altlasten (wie z.B. Asbest) aufweist, die wiederum grössere und aufwendige Umbauten mit sich bringen würden.

Für eine durchschnittliche Praxis (z.B. Hausarztpraxis) wird von dem ärztlichen Schweizer Berufsverband pro ärztliche Fachperson eine gewisse Fläche empfohlen. Bei der Grösse der Räumlichkeiten ist es ratsam, dass man nicht viel zu grosse Räume oder sogar Leerräume hat, die vergeblich geheizt und gekühlt werden müssen. Oftmals können die Heizungen im Allgemeinen auch ohne Einschränkung des Wohlbefindens um ein bis zwei Grad heruntergestellt werden.

Innenausbau

Bei der Planung des Innenausbau einer Praxis ist der soziokulturelle Faktor entscheidend und sollte gleichwertig behandelt werden wie die ökologischen Punkte. Der Nutzer/die Nutzerin steht dabei im Fokus mit dessen Behaglichkeit und Wohlbefinden. Dabei verschmelzen die soziologischen und ökologischen Bereiche und gehen Hand in Hand.

Für den Komfort der Ärzt:innen und Mitarbeiter:innen sind die Arbeitsabläufe und -wege zu untersuchen und bestmöglich zu optimieren. Wir Architekten der Meier-Zosso Planungs AG achten auf reibungslose Arbeitsabläufe und kurze Wege. Diese sind nicht nur

für die Ärzt:innen und Mitarbeiter:innen, sondern auch für die Patient:innen angenehm und zeitsparend.

Insbesondere ist der Innenausbau auch für die Patient:innen bedeutsam. Oftmals ist die Patientin oder der Patient bei einem Arzt- oder Zahnarztbesuch angespannt oder nervös. Diesen negativen Gefühlen können mit einer behaglichen und beruhigenden Raumatmosphäre mit Licht, Farben, Materialien, Akustik, Formen, Klima, visuellen Kommunikation (Bildschirme) etc. entgegengewirkt werden. Auch wenn sich die zu behandelnde Person im Moment nicht darauf achtet, was sie umgibt, nimmt sie unbewusst die Raumstimmung wahr und diese kann ausgleichend wirken. Auch in einem Untersuchungszimmer ist es sehr wichtig, eine besänftigende, frische und «emphatische» Einrichtung zu schaffen.

Wo Pflanzen von der Hygienevorschrift erlaubt sind, kann der Pflanzeneinsatz im Innenraum die Luftqualität verbessern und sich positiv auf die psychische und physische Gesundheit oder Empfindung der Patient:innen und Mitarbeiter:innen auswirken. Wie im Bild zu sehen, kann zum Beispiel auch eine ganze Pflanzenwand im Korridorbereich eingesetzt werden.





Bei der Materialwahl kann man viel zum ökologischen Fussabdruck beitragen. Die Auswahl an nachhaltigen Baumaterialien ist mittlerweile gross und stetig wachsend. Materialien aus recycelten Produkten sind sehr ansprechend und gut einsetzbar. Beim zirkulären Bauen können gut erhaltene Materialien von einem Rückbau eingesetzt werden, oder man kann selbst so bauen, dass die Elemente später wieder verwendet werden können. So bleibt das Material im Kreislauf und es entsteht kein Abfall.

Auch bei der Farbwahl kann man gezielt Farbprodukte aussuchen, die auf Wasserbasis sind. Natürlich ist eine kunststofffreie oder -arme Einrichtung erstrebenswert. Die Möbel sind so zu wählen, dass sie kein Formaldehyd beinhalten. Wenn Holzmöbel gewählt werden, dann solche mit einem FSC-Siegel. Dieses Siegel bedeutet, dass das Holz für die Möbel aus Wäldern kommt, die verantwortungsvoll bewirtschaftet werden. Gewiss ist es bei jedem Einsatz von Holz am nachhaltigsten, wenn es einheimisches Holz aus der Schweiz ist. So wird durch den Transport wieder der CO₂-Verbrauch verringert.

Neben dem FSC-Siegel gibt es weitere Siegel oder Label, welche etwas über die Nachhaltigkeit der Materialien oder deren Herkunft aussagen, auf die man achten kann.

Wesentlich ist, dass die eingesetzten Materialien umweltschonend gefertigt sind (möglichst wenig graue Energie), hochwertig, langlebig und am Ende der Lebensdauer biologisch abbaubar oder in ihre Einzelwerkstoffe trennbar sind. Die Materialien sollen auch eine gute Reinigungseigenschaft haben. Vor allem im Gesundheitswesen werden die Materialien durch das hygienische Reinigen mit stärkeren Mitteln (wie etwa Desinfektionsmittel) strapaziert. Sind die Materialien dafür geeignet, müssen sie nicht so schnell wieder ersetzt werden.

Nicht nur energieeffizient, sondern auch vorteilhaft für die Mitarbeiter:innen und Patient:innen ist die Nutzung von natürlichem Licht. Mit einer maximalen Nutzung des natürlichen Tageslichts kann eine angenehme Umgebung geschaffen und der Bedarf an künstlicher Beleuchtung reduziert werden. Im Moment ist es nach wie vor am nachhaltigsten, wenn man bei der künstlichen Beleuchtung auf LED setzt. LEDs sind effizient, stromsparend, langlebig und wartungsarm und fördern sogar das Wohlbefinden der Menschen, wenn man die korrekte Lichtfarbe definiert.

Im Sanitärbereich sind wassersparende Armaturen einzusetzen. Zusätzlich sollte geprüft werden, ob in gewissen Räumlichkeiten

auch das Warmwasser abgestellt werden kann, wenn es nicht benötigt wird. Das unterstützt die Reduktion des Wasserverbrauchs und schont die Wasserressourcen. Mit den richtigen Wasserfiltern kann man in der Praxis erhöhte Wasserqualität erzeugen, indem Pestizide und Antibiotika herausgefiltert werden. Auch ein Kalkfilter ist empfehlenswert für geringere Wartungsintervalle und weniger Energieaufwand bei der Erzeugung von Warmwasser.

Wenn immer möglich ist im Leichtbau zu bauen, was wesentlich ökologischer ist als Massivbau (wie Beton). So ist die Flexibilität für zukünftige Umbauten oder Umnutzungen gegeben, und man spart an hohen Investitionen bei grösseren Änderungen. Die Materialien, die im Leichtbau eingesetzt werden, haben dazu auch einen leichteren CO₂-Verbrauch in der Produktion. Auch mit Holz und weiteren Naturmaterialien kann Leichtbau betrieben werden. Dies ist bedeutend ökologischer, als die bislang gängige Leichtbauweise mit Metallständern und Gipskartonplatten.

Praxiseinrichtung

Es ist anzudenken, bestehende Möbel, Geräte und Anlagen wiederzuverwenden, wenn diese noch in gutem Zustand sind. Auch auf dem Occasionsmarkt lassen sich bestimmte Möbelserien oder passende Einzelstücke finden.

Ein guter Weg, um eine nachhaltige Praxis zu führen, ist, wenn sich die Mitarbeiter:innen immer wieder über das Thema Nachhaltigkeit unterhalten und Ideen gesammelt werden, was noch verbessert werden kann und wo natürliche Ressourcen eingespart werden können.

Zusammengefasst kann man sagen, dass es oftmals ratsam ist, nach genauer Überprüfung aller Aspekte, von Anfang an bei Bedarf mehr zu investieren, um langfristig der Nachhaltigkeit gerecht zu werden und auf Dauer in allen Bereichen einzusparen. Das beginnt bei der Architektenwahl, geht über die kleinsten Utensilien, eingesetzte Materialien über die Anlagen bis hin zum Standort.





Susanne Higgins

BA FHZ, Innenarchitektin,
Meier-Zosso Planungs AG

Die Meier-Zosso Planungs AG ist spezialisiert auf Praxisplanung und Innenarchitektur. Über 14.000 Objekte wurden für Ärzte in Praxen, Pflegeheime, Versicherungen und Büros gebaut. Das Architekturbüro mit 22 Mitarbeitern ist seit 1978 in der Planung tätig.

Meier-Zosso Planungs AG
Eschenstrasse 10
8603 Schwerzenbach
044 806 40 80
planung@meierzosso.ch
www.meierzosso.ch



Romeo Corbanese

Mitinhhaber/ VRP Meierzosso Planungs
AG und MZ Generalunternehmer GmbH

MZ Generalunternehmer GmbH als Tochterfirma der Meier-Zosso Planungs AG ist spezialisiert auf Ausführung und Bauleitung. Zu den Kunden gehören Ärzte, Krankenhäuser, Pflegeheime, Versicherungen, Büros und Einfamilienhäuser.

Meier-Zosso Planungs AG
Eschenstrasse 10
8603 Schwerzenbach
044 806 40 80
planung@meierzosso.ch
www.meierzosso.ch